

15. September 2016

---

Pressekonferenz

# 100-Punkte-Paket für mehr Verkehrssicherheit

---

Verkehrssicherheitsprogramm  
2011-2020

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie  
Radetzkystraße 2, 1030 Wien

[www.bmvit.gv.at](http://www.bmvit.gv.at)  
[infothek.bmvit.gv.at](mailto:infothek.bmvit.gv.at)

Donnerstag, 15. September 2016  
10:00 Uhr in der Volksschule Julius-Meini-Gasse;  
2. Stock, Julius-Meini-Gasse 1, 1160 Wien

## Pressegespräch mit:

- Jörg Leichtfried  
Bundesminister für Verkehr, Innovation  
und Technologie
- Karl-Heinz Posch  
Geschäftsführer der Forschungsgesellschaft Mobilität
- Mario Abl  
Bürgermeister der Stadtgemeinde Trofaiach

## Kindersicherheit:

### Modellregionen „Sicher zur Schule“

In der Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen verletzen sich im Schnitt vier Kinder täglich durch einen Verkehrsunfall, das sind rund 1.500 Kinder im Jahr. Das Verkehrsministerium startet deshalb je zwei Modellregionen in der Steiermark (Mautern, Trofaiach und Leoben) und in Kärnten (Lavamünd, Brückl/Görschitztal und Arnoldstein) für ein besseres Schulwegmanagement für die 10- bis 14-Jährigen. Gemeinsam mit den Gemeinden wird der Schulweg sicherer gemacht, zum Beispiel durch Kinder-Workshops zum Thema Ablenkung, oder indem besonders gefährliche Stellen entschärft werden, etwa mit Tempo-30-Zonen vor Schulen.

Projektstart: 2016

### Kindersitz-Aktion gemeinsam mit Verkehrsclubs

Studien haben ergeben, dass drei Viertel der Eltern nicht genau wissen, wie sie ihr Kind im Auto richtig sichern. Mit schwerwiegenden Folgen: Jährlich verunglücken über 1.000 Kinder als Mitfahrer im PKW. Das sind im Schnitt drei Kinder täglich. Die meisten Kindersitze werden über die Verkehrsclubs bezogen. Das Verkehrsministerium startet deshalb gemeinsam mit ÖAMTC und ARBÖ eine österreichweite Informations-Offensive zum Thema Kindersitz, mit speziellem Fokus darauf, wie der passende Sitz für Kind und Auto ausgewählt und auch richtig montiert wird.

Projektstart: 2016

### Radfahrworkshops mit AUVA

Das Um und Auf für die Sicherheit beim Radfahren sind eine gute Ausrüstung des Rades, ein Helm zum Schutz des Kopfes und das praktische Fahrtraining. Erst wenn Kinder das Radfahren sicher beherrschen, können sie sich auf den Straßenverkehr konzentrieren. Deshalb führen das Verkehrsministerium und die AUVA österreichweit Radworkshops in Volksschulen durch. Letztes Schuljahr wurden dabei rund 23.000 Kinder erreicht. Das Verkehrsministerium stellte bislang 50.000 Euro zur Verfügung, dieser Betrag wird ab dem nächsten Schuljahr verdoppelt.

Projektstart: 2017

## Fehlerverzeihende Straße:

### Sichere Landstraßen

Fast zwei Drittel aller tödlichen Verkehrsunfälle passieren auf Österreichs Landstraßen. Deshalb startet das Verkehrsministerium gemeinsam mit den Ländern eine Initiative um die Straßen „fehlerverzeihend“ zu gestalten. Expertinnen und Experten tauschen in gemeinsamen Workshops Know-how aus und prüfen, wie Streckenabschnitte sicherer gemacht werden können, unter anderem indem verwucherte Böschungen gesäubert, Rollsplit entfernt und Schilder vereinfacht werden.

Projektstart: 2016

### Klare Beschilderung im höherrangigen Straßennetz

Für die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer muss die nötige Information eindeutig und einfach erkennbar sein. Das betrifft unter anderem die Beschilderung. Im Auftrag des Verkehrsministeriums wird die ASFINAG alle Überkopf-Schilder im höherrangigen Straßennetz, also auf Autobahnen und Schnellstraßen, überprüfen und wenn notwendig ändern. Ziel der Initiative ist es, die Anzeigen und Verkehrsmeldungen einheitlich zu gestalten und leicht lesbar zu machen, etwa Piktogramme für Unfall, Panne, Stau, aber auch Einordnen und Abstand.

Projektstart: 2016

## Besondere Risikogruppen:

### Wintersicherheit für LKW

Ohne die richtige Bodenhaftung kann ein LKW bei winterlichen Verhältnissen ins Schleudern geraten, bei Steigungen hängenbleiben oder von der Fahrbahn abkommen. Im Rahmen des Wintersicherheitspakets für LKW sollen auf Österreichs Autobahnen mehr Kettenanlegeplätze vor Steigungsstellen zur Verfügung stehen. Bis 2020 kommen 1.000 zusätzliche Stellplätze. Außerdem wird die kurzfristige Kettenpflicht verschärft. Gemeinsam mit den Verkehrsclubs werden klare Qualitätsstandards für Reifen erarbeitet, um sicherzustellen, dass diese bei Nässe und bei Schnee richtig haften.

Projektstart: 2017

### EU-Initiative für mehr LKW-Sicherheit

Der tote Winkel beim LKW kann für schwere Unfälle sorgen. Kleinere Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, etwa Autos, Motorräder, Mopeds, Fahrräder sowie Fußgängerinnen und Fußgänger werden dadurch leicht übersehen. In Österreich läuft seit Sommer ein Pilotprojekt, bei dem 20 LKW mit einem Assistenzsystem ausgestattet werden, das für Rundumsicht sorgt. EU-weit sind teilweise LKW mit mehreren toten Winkeln unterwegs, die einen blinden Fleck von insgesamt über 3 Meter haben. Österreich wird sich deshalb auf EU-Ebene dafür einbringen, dass die Sicherheitsstandards für LKW so rasch wie möglich verschärft werden und etwa bis 2020 für alle Neufahrzeuge Rundum-Kameras verpflichtend vorgesehen sind.

Projektstart: 2016

### Motorradsicherheit

In den letzten Jahren stagnieren die Unfälle mit Motorrädern. Diesen Sommer sind erstmals wieder mehr Motorradfahrerinnen und -fahrer im Straßenverkehr ums Leben gekommen. Eine Evaluierung des Verkehrsministeriums zeigt: Die freiwilligen Motorradtrainings bringen mehr Sicherheit, führen aber auch dazu, dass die Bikerinnen und Biker mehr Kilometer zurücklegen. Dadurch steigt das Gesamtrisiko wieder an. Das Verkehrsministerium wird deshalb neue Vorgaben für Motorradtrainings ausarbeiten und ein Gütesiegel einführen. Motorradfahrerinnen und -fahrer sollen sich der Gefahren besser bewusst werden, etwa wie schlecht sie für Autofahrerinnen und -fahrer sichtbar sind. Auch ihre Selbstwahrnehmung soll besser geschult werden, um zu vermeiden, dass sie ihre eigenen Fähigkeiten überschätzen.

Projektstart: 2017